

Tätigkeitsbericht 2025



Yuri Arcurs/peopleimages.com

Gemeinsam für Prävention und Gesundheitsförderung.

 **WIPIG**
Wissenschaftliches Institut für
Prävention im Gesundheitswesen der
Bayerischen Landesapothekerkammer

www.wipig.de

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Netzwerkpartner,

ein turbulentes Jahr liegt hinter uns, weltpolitisch, gesundheitspolitisch. Vieles frustriert, doch auch manches, was uns hoffnungsvoll stimmen mag. Im Gesundheitswesen sind die Pharmazeutischen Dienstleistungen noch stärker in den Fokus gerückt und es ist klar, was Apothekerinnen und Apotheker in diesem Bereich für die Gesundheit der Bevölkerung leisten können. Der überaus positive „Return of Investment“ ist wissenschaftlich bewiesen und steht völlig außer Zweifel. Damit hat sich auch die wissenschaftliche Arbeit des WIPIG in den vergangenen Jahren gerade im Bereich der großen Volkskrankheiten Diabetes und Herz-Kreislauf-Erkrankungen auf alle Fälle gelohnt. Die entsprechenden neuen Pharmazeutischen Dienstleistungen stehen vor der Tür. Es heißt zwar noch ein wenig warten und zunächst muss wieder eine ordentliche Honorierung der Apotheken erfolgen, aber dann können wir gemeinsam loslegen!

In unserem kleinen Institut gab es viele Aktivitäten, Routinetätigkeiten, aber auch einige Neuigkeiten, über die wir Ihnen in diesem Jahresbericht kurz berichten wollen. Allem voran der Wechsel im WIPIG-Direktorium: Cynthia Milz, langjährige Sprecherin des WIPIG, hat ihr Amt am 29. September 2025 an Dr. Sonja Mayer, erste Vizepräsidentin der Bayerischen Landesapothekerkammer, übergeben. Es soll auch an dieser Stelle noch einmal für ihren jahrelangen Einsatz, für ihren Mut, ihre Beharrlichkeit und ihren Ideenreichtum gedankt werden – bereits zu einem Zeitpunkt, als Prävention und Gesundheitsförderung noch nicht Teil der politischen Agenda waren.

Frau Dr. Mayer hat diese wertvolle Arbeit fast nahtlos weitergeführt und das WIPIG sowie die Positionen der Kollegenschaft in zahlreichen Auftritten und Gesprächen vertreten. Es seien hier exemplarisch das Symposium der Bundesapothekerkammer „Neue Präventionsangebote in den Apotheken“ und die Vorstellung des „Masterplans Prävention Bayern“, an dem das WIPIG maßgeblich mitgearbeitet hat, genannt. Dazu unsere Sprecherin: „Prävention ist kein „nice to have“. Prävention ist die Antwort auf die Herausforderung unserer Zeit und der Schlüssel zu mehr Gesundheit. Mit dem Masterplan Prävention Bayern setzt die bayerische Gesundheitsministerin Gerlach klare Ziele: Für mehr Gesundheitsbewusstsein, Gesundheitsförderung, Vorsorge und Früherkennung. Genau hierzu haben wir als Apothekerschaft gezielte Programme für alle Lebensphasen wissenschaftlich erarbeitet. Die Apotheke agiert als Gesundheitsradar. Wir erfassen als erste Anlaufstelle erste Signale, beraten niederschwellig und leiten bei Bedarf gezielt weiter. Die Anträge vom Deutschen Apothekertag sind unser Fahrplan. Jetzt geht es darum, unsere evidenzbasierten Projekte in die Breite zu bringen – flächendeckend, wirksam und mit Engagement. Damit unser Potenzial wirksam werden kann, braucht es klare gesetzliche Grundlagen, gezielte Modellprojekte und politischen Gestaltungswillen. Unsere Mission: Prävention ermöglichen. Versorgung sichern. Apotheken stärken.“

Ihr WIPIG-Team wünscht Ihnen eine gute Lektüre und sendet freundliche kollegiale Grüße!

Dr. Helmut Schlager
Geschäftsführer WIPIG



Über uns

2025 war geprägt durch die Vorbereitungen der neuen WIPIG-Website mit Freischaltung am 07. Januar 2026. Nun präsentiert sie sich in frischem Design und ist technisch, inhaltlich und optisch überarbeitet.

Auch wenn das Backend nun ein völlig anderes ist, so ist das Grundgerüst gleichgeblieben. Was zuvor händisch gemacht wurde, erfolgt nun automatisch: Die Zuteilung der Nutzungsrechte zu den verschiedenen Netzwerken – WIPIG-Netzwerk, Netzwerk Ernährung, Präventionsmanager –, sowie die Passwortvergabe. Für Website und Newsletter sind nun separate Anmeldungen erforderlich, so dass der Nutzer nun ganz individuell wählen kann, was ihm wichtig ist.

Ein besonderer Dank gilt unserer Administratorin Angelika Jonscher, die in wochenlanger Arbeit über 1.200 Dokumente überprüft und in die neue Homepage eingepflegt und darüber hinaus ihre Kreativität und ihre langjährige Erfahrung im strategischen Aufbau eingebracht hat. Zudem ein herzlicher Dank an den Leiter der IT, Hans Wiesenberger, für Weitblick, Spirit und schnellstmögliche Problemlösung sowie die Zuständigen der Firma redmind GmbH, München, die uns durch ihre Kompetenzen den Relaunch ermöglicht haben und jederzeit ein offenes Ohr für Wünsche und Anregungen hatten.

Weitere Informationen zum WIPIG-Netzwerk sowie Anmeldung unter: <https://www.wipig.de/>

Für den WIPIG-Newsletter ist nun eine gesonderte Anmeldung erforderlich:
<https://www.wipig.de/newsletter/newsletter-anmeldung>



Aktualisierte Projekte

Das WIPIG-Netzwerk umfasst 37 Projekte mit zahlreichen Unterlagen. Wir versuchen unser Angebot an die Bedarfe der Apotheken anzupassen, aus diesem Grund werden die Materialien auch immer wieder einer kritischen Betrachtung unterzogen, gegebenenfalls ausgedruckt bzw. neu angelegt.

Aktualisiert wurden im Jahr 2025 die Projekte:

- #BayernErkenntSepsis
- Alzheimer und Demenzen
- Apotheke und Schule
- Betriebliche Gesundheitsförderung
- Darmkrebs
- Demenzfreundliche Apotheke
- Diabetes mellitus
- Ernährung im Fokus: Unsere Vorträge
- Impfen
- Klasse2000®

Engagement bayerischer Apothekerinnen und Apotheker im Jahr 2025

Aktionen in Kindergärten, Kitas und Grundschulen zum Thema Kindergesundheit und Pharmazie

Die Bayerische Apothekerstiftung fördert Vorträge und Aktionen zu den Themen Kindergesundheit und Pharmazie. 2025 wurden 16 Aktionen unterstützt, darunter:

- „Kindgerechte Ernährung im Kleinkindalter von 1-6“
- „Essen mit Köpfchen“
- „Ernährung für Kinder: Vitamin-Detektive“
- „Vergiftungen im Kindesalter“
- „Ernährungspyramide, Zuckermengen schätzen“



Robert Kneschke/stock.adobe.com

Projekt „Apotheke und Schule“ – regionale Nachwuchsförderung an bayerischen Schulen

Langsam, aber stetig steigen die Aktivitäten im Rahmen von „Apotheke und Schule“ seit der Corona-Pandemie wieder an. Wurden im Jahr 2022 55 Kurzberichte abgerechnet, so waren es 2023 schon 70, 2024 130 und 2025 schließlich 144 Abrechnungen, die von der Bayerischen Landesapothekerkammer pro Vortrag mit 100 € honoriert wurden:

● Vortrag „Arzneimittel und Umwelt“:	5 Kurzberichte
● Vortrag „Esstörungen“:	4 Kurzberichte
● Vortrag „Cooles Hautgefühl – Ein Kinderspiel!“:	30 Kurzberichte
● Vortrag „Dagegen ist ein Kraut gewachsen“:	4 Kurzberichte
● Vortrag „Doping für den Alltag“:	5 Kurzberichte
● Vortrag „Gesund schmeckt besser“:	49 Kurzberichte
● Vortrag „Gluko und Insi“:	2 Kurzberichte
● Vortrag „Lass das Gras auf der Wiese“:	12 Kurzberichte
● Vortrag „Locker bleiben!“:	12 Kurzberichte
● Vortrag „Ohne Rauch geht’s auch!“:	14 Kurzberichte
● Vortrag „Sonne, Strand und Sonnenbrand“:	7 Kurzberichte

Weitere Informationen (Anmeldung erforderlich) unter: <https://www.wipig.de> > Projekte > WIPIG-Netzwerk > Apotheke und Schule

BayernTourNatur

BayernTourNatur ist ein Gemeinschaftsprojekt von Staat und Gesellschaft, unter Leitung des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit (StMUG). Bereits seit 2001 lädt das Projekt Naturinteressierte aller Altersgruppen zu Exkursionen in die heimische Flora und Fauna ein. Auch Apothekerinnen und Apotheker teilen immer wieder ihre Sachkunde zu Heilpflanzen, Kräutern und Pilzen mit Interessierten. Die Bayerische Landesapothekerkammer unterstützt bayerische Kolleginnen und Kollegen pro Aktion mit 100 €, an der Exkursion müssen mindestens 5 Interessierte teilnehmen. Im Jahr 2025 gingen 42 Kurzberichte ein.

Weitere Informationen unter: <https://www.tournatur.bayern.de/>



Übersicht – Förderungen

Voraussetzungen:

- Apotheker/in: Mitglied bei der Bayerischen Landesapothekerkammer und Registrierung im WIPIG-Netzwerk
- Projekt „Apotheke und Schule“: Unterzeichnung der gesonderten Nutzungsvereinbarungen
- Einreichung des entsprechenden Kurzberichts (info@wipig.de)

Übersicht Honorare (100 € pro Vortrag/Aktion):

Projekt	Vorträge/Aktionen	Veranstaltungsort	Kurzberichtsformular ¹⁾
Apotheke und Schule	Vorträge des Projektes Apotheke und Schule	Grund-, Mittel-, Realschule, Gymnasium, FOS, BOS, im Rahmen einer Lehrerfortbildung/ eines Elternabends, Sonstiges ²⁾	„Apotheke und Schule“
BayernTourNatur	Heilpflanzen-, Pilz- und Kräuterführungen	Botanischer Garten, Feld und Flur usw.	BayernTourNatur
Demenzfreundliche Apotheke (DFA) ³⁾	Vortrag „Das Wichtigste zu Demenz und Alzheimer“; Vortrag „Geistig fit bleiben – mit 10 Maßnahmen Demenz vorbeugen“ der DAIZG	Apotheke, Heime, Vereine u.v.m.	Demenzfreundliche Apotheke
Ernährung für Kinder	z. B. Power-Frühstück oder Vortrag „Gesund schmeckt besser“	Kita, Kindergarten oder Grundschule	[...] Thema Kindergesundheit oder Pharmazie
Kindergesundheit oder Pharmazie	z. B. Vortrag „Kindernotfälle“ o. a.	Kita, Kindergarten oder Grundschule	[...] Thema Kindergesundheit oder Pharmazie
Diabetesprävention	Vorträge aus GLICEMIA und GLICEMIA 2.0	Apotheke, Heime, Vereine, Selbsthilfegruppen u.v.m	Diabetes-Prävention

¹⁾ Kurzberichte unter: <https://www.wipig.de> > Projekte > WIPIG-Netzwerk > *Honorare und Kurzberichte

²⁾ „Sonstiges“: Abklärung möglicher Honorierungen vor der Veranstaltung

³⁾ Apotheker/innen von Demenzfreundlichen Apotheken

Gibt es auch Vorträge/Aktionen, die von PTA abgerechnet werden können?

- Fach-PTA für Dermopharmazie: Vortrag „Cooles Hautgefühl – Ein Kinderspiel!“ (Projekt Apotheke und Schule)
- Fach-PTA für Ernährung: Vorträge/Aktivitäten zum Thema „Ernährung für Kinder“ in Kita, Kindergarten oder Grundschulen

Demenzfreundliche Apotheke (DFA)

Die Gemeinschaft der Demenzfreundlichen Apotheken in Bayern wächst. Menschen mit Demenz und deren Angehörige benötigen den Zugang zu niederschweligen Hilfsangeboten (Beratung, Selbsthilfe, Unterstützungsangebote) unmittelbar vor Ort, um den Alltag zu erleichtern. Der Erhalt von Lebensqualität und Würde ist mit Fortschreiten der Demenz durch die anspruchsvolle Pflege für alle Beteiligten ein schwieriges Unterfangen.

Durch die Vernetzung mit regionalen Ansprechpartnern übernehmen die Vor-Ort-Apotheken, als leicht zugängige Gesundheitseinrichtung, eine wichtige Lotsenfunktion. Denn regionale Hilfs- und Anlaufstellen gibt es viele, es mangelt aber oftmals am Wissen um deren Existenz. Dafür haben die Verantwortlichen der Demenzfreundlichen Apotheken ihre Kenntnisse vertieft und ihre Kompetenzen in Ansprache und Umgang mit Menschen mit Demenz erweitert.



In folgenden Städten und Landkreisen Bayerns gibt es Demenzfreundliche Apotheken:

- Altötting, Mühldorf am Inn
- Ansbach
- Aschaffenburg
- Augsburg, Aichach-Friedberg
- Bamberg
- Bayreuth
- Berchtesgadener Land
- Coburg, Lichtenfels
- Dachau
- Donau-Ries
- Fürstenfeldbruck
- Fürth
- Hof, Wunsiedel
- Ingolstadt, Eichstätt, Neuburg-Schrobenhausen
- Kempten, Oberallgäu
- Kulmbach, Kronach
- Landsberg am Lech
- Landshut
- München, Stadt und Landkreis
- Neu-Ulm
- Nordoberpfalz
- Nürnberg
- Nürnberger Land, Schwabach
- Passau
- Regensburg
- Rosenheim
- Roth
- Starnberg
- Straubing, Straubing-Bogen
- Traunstein
- Weilheim-Schongau
- Weißenburg-Gunzenhausen
- Würzburg

Weitere Informationen unter <https://www.wipig.de> > Projekte > WIPIG-Netzwerk > Demenzfreundliche Apotheke.

DARE – Apotheken als Ressource für die psychische Gesundheit im Alter

Als Kooperationspartner der DARE-Studie (**D**ementia-friendly **A**pothecaries as **R**esource for Mental Health in the **E**lderly) setzte sich das WIPIG auch im vergangenen Jahr intensiv mit der Prävention von Demenzerkrankungen auseinander. Die Studie wird vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention finanziell gefördert.

Im Rahmen einer prospektiven Kohortenstudie unter der Leitung von Prof. Dr. Robert Perneczky und Dr. Carolin Kurz vom Alzheimer Therapie- und Forschungszentrum (ATFZ) am LMU Klinikum München wird in derzeit 13 öffentlichen Apotheken im Großraum München untersucht, ob ein Demenz-Screening in Apotheken zur frühzeitigen Identifikation von Menschen mit kognitiven Einschränkungen beitragen und damit eine rechtzeitige Unterstützung ermöglichen kann. In den teilnehmenden Apotheken werden mittels Tablets digitale Gedächtnistests durchgeführt sowie Fragebögen zu kognitiven und kardiovaskulären Risikofaktoren erhoben. Bei auffälligen Befunden erfolgt eine strukturierte Empfehlung zur weiterführenden ärztlichen Abklärung in kooperierenden Ambulanzen und Facharztpraxen. Vor dem Hintergrund aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse, wonach ein relevanter Anteil demenzieller Erkrankungen potenziell beeinflussbar ist, verfolgt das Projekt langfristig das Ziel, eine abrechnungsfähige Versorgungsgrundlage für die frühzeitige Identifikation von Gedächtnisstörungen im Apothekenkontext zu schaffen und bestehende Versorgungsstrukturen zu stärken. Darüber hinaus sollen die multidisziplinäre Zusammenarbeit gefördert und die gewonnenen Erkenntnisse perspektivisch in Versorgungskonzepten und Leitlinien integriert werden.

Im zurückliegenden Projektjahr lag ein besonderer Schwerpunkt auf der Anpassung der Testdurchführung sowie sämtlicher Rekrutierungs- und Informationsmaterialien an das spezifische Setting „Apotheke“. In enger Abstimmung mit den teilnehmenden Apotheken wurden praktische Abläufe, Kommunikationsmaterialien und Schulungsinhalte weiterentwickelt. Im Rahmen strukturierter Austauschtreffen wurde systematisch Feedback zu Rekrutierungsstrategien, Ergebnismeldung und Materialgestaltung eingeholt und in die Optimierung der Prozesse integriert. Nach Schulung aller Apotheken, Vor-Ort-Besuchen durch das Studienteam sowie Einführung in die Materialien konnte das Projekt planmäßig starten. Der offizielle Start wurde auch medial begleitet. Seither erfolgt eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Software und der Abläufe in engem Austausch zwischen Studienapotheken, dem Alzheimer Therapie- und Forschungszentrum und der Entwicklungsfirma. Regelmäßige Treffen, Telefonate und Rundschreiben gewährleisten eine fortlaufende Abstimmung und Qualitätssicherung.

Web-Fortbildungen der WIPIG-Netzwerke Demenzfreundliche Apotheke sowie Prävention und Ernährung

- 29.01.2025: Aktuelles zur Darmkrebsfrüherkennung; Dr. Berndt Birkner
- 18.02.2025: Digitales Mittagsgespräch: Veganer in der Apotheke, Dr. Markus Zieglmeier
- 27.02.2025: Alzheimer Demenz im Fokus: Neueste Forschungsergebnisse, therapeutische Herausforderungen und die Apotheke als Schlüsselakteur, Dr. Marko Jörg
- 11.03.2025: Digitales Mittagsgespräch: Fallbeispiel mit Medikationsanalyse: Antipsychotika bei Demenzpatienten riskanter als gedacht, Sebastian Lenhart
- 12.03.2025: Digitales Mittagsgespräch: Veganer in der Apotheke, Dr. Markus Zieglmeier
- 17.03.2025: Digitales Mittagsgespräch: Fallbeispiel mit Medikationsanalyse: Antipsychotika bei Demenzpatienten riskanter als gedacht, Sebastian Lenhart
- 02.04.2025: Demenzfreundliche Apotheke Teil 3 (für Apotheken aus dem Landkreis München): Beratungs- und Betreuungsangebote für Betroffene und Angehörige aus dem Landkreis München, Ruth Fischer-Michels, Maximiliane Reichhardt
- 07.04.2025: Zahngesundheit – Update Prävention, Prof. Dr. Christoph Benz
- 05.06.2025: WIPIG-Web-Zirkel Demenzfreundliche Apotheke, Dr. Sonja Mayer, Wolfgang Dittrich
- 08.09.2025: Sepsis – der zu selten erkannte Notfall, Matthias Gründling, Wolfgang Dittrich
- 11.09.2025: WIPIG-Web-Zirkel Demenzfreundliche Apotheke, Dr. Sonja Mayer, Wolfgang Dittrich
- 23.09.2025: Datenschutz im Umgang mit Menschen mit Demenz, Jürgen Peitz
- 24.09.2025: Demenz – was tun?, Iris Gorke
- 24.09.2025: Demenzfreundliche Apotheke – Demenz aus medizinischer Sicht – DFA-Modul 1, Dr. Silke Wunderlich
- 25.09.2025: Fortschritte bei der Diagnostik, Prävention und Therapie der Alzheimer-Krankheit, Prof. Dr. Robert Perneczky
- 01.10.2025: Demenzfreundliche Apotheke Teil 2: Pharmazeutische Betreuung von Demenzpatienten und ihren Angehörigen, Sebastian Lenhart
- 21.10.2025: Demenzfreundliche Apotheke Teil 3 (für Apotheken aus Stadt und dem Landkreis Augsburg und dem Landkreis Aichach-Friedberg): Beratungs- und Betreuungsangebote für Betroffene und Angehörige aus Stadt/Lkr. Augsburg und Lkr. Aichach-Friedberg, M. Sc. Emanuel Wiese
- 13.11.2025: Sepsis – der zu selten erkannte Notfall, Matthias Gründling, Wolfgang Dittrich
- 04.12.2025: WIPIG-Web-Zirkel Demenzfreundliche Apotheke, Dr. Sonja Mayer, Wolfgang Dittrich

Auszug aus dem Pressespiegel 2025

In Folge eine Zusammenstellung von Artikeln und Beiträgen verschiedener Presseerzeugnisse, die im Jahr 2025 veröffentlicht wurden:

Deutsche Apotheker Zeitung (DAZ):

- 23.04.2025: „Eine aktuelle Bestandsanalyse – Wie steht’s um Prävention und Gesundheitsförderung in Apotheken?“, Carmen Reus, Xenia Steinbach, Dr. Helmut Schlager
- 21.07.2025: „Demenzfreundliche Apotheke – Modellprojekt zur Demenz-Früherkennung in Apotheken gestartet“
- 25.07.2025: „Kaum Gesundheitsvorsorge in der Offizin? – 10 Jahre Präventionsgesetz: Apotheken „von Anfang an ausgegrenzt““ von Marius Penzel
- 07.09.2025: „Die Woche vom 1. bis 5. September 2025 – Mein liebes Tagebuch“, Helmut Ditzel
- 10.10.2025: „BAK-Symposium – Erweitertes Impfangebot der Apotheken bereits im Frühjahr“, Dr. Sabine Werner

Pharmazeutische Zeitung (PZ):

- 09.10.2025: „Prävention – Risikofaktoren jährlich in der Apotheke erfassen lassen“
- 23.10.2025: „DARE-Studie – Apotheken helfen bei der Demenzfrüherkennung“, Brigitte Gensthaler

www.wipig.de – Interviews:

- 06.03.2025: Das WIPIG-Interview mit Margit Schlenk zum Thema „Genderpharmazie“
- 06.03.2025: Das WIPIG-Interview mit Leander Plato „200. Präventionsmanager WIPIG®“ nach Abschluss der Weiterbildung Prävention und Gesundheitsförderung
- 13.10.2025: Das WIPIG-Interview mit Dr. med. Franz-Ferdinand Bitto zum Thema „Endometriose“
- 14.11.2025: Das WIPIG-Interview mit Natalie Klüver über das Spannungsfeld „Vereinbarkeit – Geschlechterrollen, Arbeitsaufteilung, Paarkontext, die Frau als Partnerin, Mutter und Berufstätige“
- 16.12.2025: Das WIPIG-Interview mit Prof. Dr. med. Marion Kiechle zum Thema „Wechseljahre“

Weitere Presseerzeugnisse:

- 12.2025: BISS (Bürger in sozialen Schwierigkeiten): „Allein mit der Diagnose: wenn Singles an Demenz erkranken“, Stephanie Steidl

Social Media – BLAK:

- 02.06.2025: „Bündnis Hitzeschutz Bayern“
- 30.09.2025: „Heute ist Tag der Endometriose – Schwerpunkt Frauengesundheit“
- 02.10.2025: „Masterplan Prävention Bayern“
- 13.10.2025: „Nächste Woche ist es soweit: Woche der Gesundheit und Nachhaltigkeit startet!“
- 25.10.2025: „BAK-Symposium: Prävention in Apotheken“
- 02.12.2025: „Round Table – Treffen zur Umsetzung des Masterplan Prävention Bayern“

Auszug aus dem Pressespiegel 2025

Demenzfreundliche Apotheke:

- 14.04.2025: Pressemitteilung der Pressestelle der Bayerischen Landesapothekerkammer, „Demenzfreundliche Apotheken in der Nordoberpfalz“
- 15.04.2025: Traunreuter Anzeiger, „Wer hilft bei der Diagnose Demenz? Demenz: Eine gesellschaftliche Herausforderung“
- 08./11./15.04.2025: Freilassinger Anzeiger/Berchtesgadener Anzeiger/Traunreuter Anzeiger, „Wer hilft bei der Diagnose Demenz?“
- 16.04.2025: Pressemitteilung der Pressestelle der Bayerischen Landesapothekerkammer, „Demenzfreundliche Apotheken in Straubing und Landkreis Straubing-Bogen“
- 16./23.04.2025: Der Neue Tag Tirschenreuth/Vohenstrauß, „Wie Apotheker in der Nordoberpfalz Demenzkranken besser helfen wollen“
- 18.04.2025: Straubinger Tagblatt/Bogener Anzeiger, „Sechs Apotheken aus Stadt und Landkreis bieten Service für Betroffene an“
- Mai 2025: 2. Gesundheitsbericht Berchtesgadener Land, „Demenzfreundliche Apotheken – Gut vernetzt für die Demenz-Beratung in Apotheken“
- 11.09.2025: Frankenpost, „Infos und Gespräche bei Demenzwoche“
- 18.09.2025: Fürther Nachrichten, „Die Demenzwoche im Landkreis“

Masterplan Prävention Bayern

Nicht jede Krankheit lässt sich durch einen gesunden Lebensstil verhindern oder vorbeugen, aber es lässt sich damit viel erreichen. Es liegt in unseren Händen unsere Gesundheit durch eine verantwortungsbewusste Lebensführung und die richtigen Vorsorge- bzw. Früherkennungsmaßnahmen zu schützen. Viele staatliche Strukturen, wie Kindertageseinrichtungen, Schulen, Pflegeeinrichtungen, soziale Anlaufstellen und zahlreiche Verbände und Vereine unterstützen den Einzelnen in diesem Vorhaben.

Das Bestehende muss allerdings besser genutzt, bekannter und schlussendlich auch besser vernetzt und damit effektiver werden. Der Masterplan Prävention Bayern definiert notwendige Eckpunkte und zeigt Schwachstellen auf, die noch verbesserungswürdig sind (https://www.bestellen.bayern.de/stmgrp_praev_002). Er ist das Ergebnis einer intensiven Zusammenarbeit von über 150 Partnern im Bündnis für Prävention, dem Öffentlichen Gesundheitsdienst und der Expertise aus Wissenschaft und Praxis, die eine Strategie entwickelt haben, um Prävention und Gesundheitsförderung im Freistaat weiterzuentwickeln. Die notwendige Weichenstellung erfolgt im Rahmen von 10 strukturellen sowie 10 gesundheitlichen Zielen mit über 250 Maßnahmen, Aufgaben und Plänen, die einem regelmäßigen Monitoring unterliegen.

Masterplan Prävention Bayern

10 Ziele, die von Seiten der Staatsregierung umzusetzen sind:

1. Ausbau von Präventionsmonitoring und Präventionsberichterstattung
2. Präventionspool Bayern: Etablierung einer landesweiten Datenbank mit Angeboten und Aktivitäten für Bürger und Fachkräfte
3. Modernisierung der Landesrahmenvereinbarung Prävention
4. Start für den Präventionsfonds Bayern zur Förderung innovativer Ansätze und als wirksame Unterstützung für Prävention und Gesundheitsförderung landesweit
5. Einführung eines landesweiten bayerischen Präventionstages
6. Einberufung einer interministeriellen Arbeitsgruppe (IMAG) „Gesundheit in allen Politikbereichen – Health in all Policies“ für ressortübergreifenden Austausch
7. Stärkung der Gesundheitsämter für die Moderation von Prävention und Gesundheitsförderung vor Ort durch Einbindung der Gesundheitsregionen^{plus}
8. Regionale Präventionskonferenzen durch die Gesundheitsregionen^{plus} als Kick-Off zur Unterstützung des Masterplan Prävention für Bayern.
9. Bereitstellung digitaler Anwendungen für die Prävention
10. Stärkung der Fachkräfte im Gesundheitsbereich durch Fortbildungen und Vernetzung ebenso wie durch Angebote zur Verbesserung der eigenen Gesundheit

10 Ziele zur Gesundheitsstärkung:

1. Verbesserung des Gesundheitswissens und Motivation zu gesundem Verhalten
2. Stärkung der psychischen Gesundheit, Unterstützung in Krisen, Verringerung der Einsamkeit
3. Schaffung einer guten persönlichen Basis mit körperlicher Aktivität und gesunder Ernährung, Stressreduktion und gesundem Schlaf
4. Verringerung von Übergewicht und Adipositas zur Vorbeugung von Folgeerkrankungen
5. Sensibilisierung für die Bedeutung von Mund- und Zahngesundheit
6. Schutz der sexuellen Gesundheit
7. Stärkung der Teilnahme an Vorsorge, Früherkennung und Impfungen und Weiterentwicklung der Methoden
8. Vorbeugung von süchtigem Verhalten und dessen Folgen (legale Suchtmittel, exzessive Mediennutzung, Glücksspiel)
9. Schutz der Gesundheit unter den Bedingungen des Klimawandels
10. Vermeidung bzw. Verzögerung der Pflegebedürftigkeit

Das WIPIG der Bayerischen Landesapothekerkammer hat nicht nur seine Expertise bei der Entwicklung des Masterplans Prävention Bayern eingebracht, sondern setzt – teilweise bereits seit vielen Jahren – viele der geforderten Eckpunkte um. Beispielhaft verweisen wir an dieser Stelle auf die Projekte Demenzfreundliche Apotheke, DARE-Studie, Apotheke und Schule, BayernTourNatur und #BayernErkenntSepsis.



Unsere Präventionspolitik

Mit Gesundheitspolitik begann dieser Tätigkeitsbericht, mit Gesundheitspolitik soll er enden. Die folgenden Anträge zum Deutschen Apothekertag 2025 in Düsseldorf wurden vom WIPIG vorbereitet, von der Bayerischen Landesapothekerkammer finalisiert, mit dem Bayerischen Apothekerverband abgestimmt und für die Hauptversammlung der Deutschen Apothekerinnen und Apotheker eingereicht:

DEUTSCHER APOTHEKERTAG 2025 – Düsseldorf

Drucksache 3.33 - Antragsteller: Bayerische Landesapothekerkammer, Bayerischer Apothekerverband e. V. -

Antragsgegenstand: Impfpass-Check als pharmazeutische Dienstleistung

Antrag

Die Hauptversammlung der deutschen Apothekerinnen und Apotheker fordert den Gesetzgeber/Verordnungsgeber auf, zur weiteren Steigerung der Impfquoten den standardisierten Impfpass-Check in öffentlichen Apotheken als vergütete pharmazeutische Dienstleistung (pDL) gesetzlich zu verankern und zu honorieren.

Begründung

Impfungen gehören zu den wirksamsten präventiven Maßnahmen im öffentlichen Gesundheitswesen. Sie schützen nicht nur Einzelpersonen vor schwerwiegenden Infektionskrankheiten, sondern tragen auch zum Gemeinschaftsschutz bei – ein zentraler Schutz insbesondere für vulnerable Gruppen, die selbst nicht geimpft werden können. Auch im Zusammenhang mit Auslandsreisen spielen spezifische Impfungen eine zunehmend wichtige Rolle.

Apotheker*innen verfügen über die nötige fachliche Qualifikation, um evidenzbasiert und leitliniengerecht zu verschiedenen Impfungen zu beraten. Der Impfpass-Check in der Apotheke ermöglicht eine strukturierte und niedrigschwellige Überprüfung des Impfstatus. Impflücken können so frühzeitig erkannt und gezielte Impfeempfehlungen ausgesprochen werden – in enger Abstimmung mit den behandelnden Ärzt*innen.

Um dieses präventivmedizinische Potenzial der Apotheken systematisch zu nutzen, ist der Impfpass-Check als standardisierte pDL auszugestalten und entsprechend zu honorieren. Die Einführung dieser Leistung stellt einen weiteren wichtigen Schritt dar, um die Impfbereitschaft und die Impfquoten in der Bevölkerung zu erhöhen.



Thaut Images-stock.adobe.com

Unsere Präventionspolitik

Drucksache 3.34 - Antragsteller: Bayerische Landesapothekerkammer, Bayerischer Apothekerverband e. V. – Antragsgegenstand: Strukturierte Präventionsprogramme als pharmazeutische Dienstleistungen

Antrag

Die Hauptversammlung der deutschen Apothekerinnen und Apotheker fordert den Gesetzgeber/Verordnungsgeber auf, den Katalog möglicher pharmazeutischer Dienstleistungen (pDL) nach § 129 Absatz 5e Fünftes Buch Sozialgesetzbuch (SGB V) um strukturierte Präventionsprogramme zu erweitern.

Begründung

Öffentlichen Apotheken leisten bereits heute einen wesentlichen Beitrag in der Prävention, sowohl bei der Krankheitsvorbeugung (Primärprävention), der Krankheitsfrüherkennung (Sekundärprävention) als auch bei der Verhinderung von Folgeschäden und Rückfällen (Tertiärprävention). Sie können so entscheidend zur Verbesserung der Gesundheit der Bevölkerung und Entlastung der Sozialsysteme beitragen. Damit dieses Potenzial konsequent genutzt werden kann, ist eine gesetzliche Verankerung strukturierter Präventionsangebote im Katalog möglicher pDL im SGB V erforderlich. Nur so erhalten gesetzlich Versicherte einen gesicherten

Anspruch auf präventive Leistungen durch Apotheken. Dies entspricht nicht nur den Zielen des Perspektivpapiers „Apotheke 2030“, sondern auch den Forderungen des Positionspapiers „Apotheke der Zukunft“ nach einer stärkeren Einbindung der Apotheken in die gesundheitliche Prävention und Früherkennung.

Drucksache 3.35 - Antragsteller: Bayerische Landesapothekerkammer, Bayerischer Apothekerverband e. V. – Antragsgegenstand: Stärkung der Herzgesundheit unter Einbindung der Vor-Ort-Apotheken

Antrag

Die Hauptversammlung der deutschen Apothekerinnen und Apotheker fordert die Bundesregierung auf, Maßnahmen zur Stärkung der Herzgesundheit in der Bevölkerung unter besonderer Berücksichtigung der Vor-Ort-Apotheken zu ergreifen. Für die Etablierung hierfür erforderlicher, neuer pharmazeutischer Dienstleistungen bedarf es einer angemessenen, leistungsorientierten Vergütung sowie möglicher Anschubfinanzierungen für die Apotheken.

Begründung

Zur Vermeidung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Tabak-assoziierten Erkrankungen ist es unerlässlich, die Vor-Ort-Apotheken künftig verstärkt in die Beratung zur Prävention und Früherkennung dieser Erkrankungen einzubinden. Für entsprechende niedrighwellige Beratungsangebote in Apotheken müssen daher neue pharmazeutische Dienstleistungen etabliert werden, auf die gesetzlich Krankenversicherte einen Anspruch haben.

Angesichts der erheblichen Krankheitslast und der enormen gesundheitspolitischen Relevanz von Herz-Kreislauf-Erkrankungen ist die Einbindung der wohnortnahen, leicht zugänglichen Apotheken in die Primär- und Sekundärprävention ein effektiver, bewährter und evidenzbasierter Weg, um die Gesundheitskompetenz der Bevölkerung zu stärken und Risikopatient*innen frühzeitig zu identifizieren.

Unsere Präventionspolitik

Drucksache 3.38 - Antragsteller: Bayerische Landesapothekerkammer – Antragsgegenstand: Klimawandel aktiv begegnen durch spezifische Beratungs-/Betreuungsangebote in Vor-Ort-Apotheken

Antrag

Die Hauptversammlung der deutschen Apothekerinnen und Apotheker fordert den Gesetzgeber/Verordnungsgeber auf, Beratungs-/Betreuungsangebote der Vor-Ort-Apotheken, insbesondere für vulnerable Patient*innengruppen, aufzugreifen, um den gesundheitlichen Folgen des Klimawandels aktiv zu begegnen. Diese zusätzlichen Leistungen sind als vergütete pharmazeutische Dienstleistungen (pDL) zu etablieren.

Begründung

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) stuft den Klimawandel als die größte Herausforderung für die globale Gesundheit im 21. Jahrhundert ein. Insbesondere vulnerable Gruppen wie ältere Menschen, chronisch Kranke oder multimorbide Patient*innen sind durch klimatische Extremwetterereignisse – etwa Hitzeperioden – in besonderem Maße gefährdet. Um die Resilienz dieser Bevölkerungsgruppen zu stärken, bedarf es spezifischer und niedrigschwelliger Gesundheitsangebote. Hierzu zählt etwa die patient*innenindividuelle Überprüfung der Medikation von Risikopatient*innen unter Berücksichtigung klimatischer Belastungen sowie die aktive Aufklärung über Verhaltensmaßnahmen bei Hitze. Diese gesundheitspräventiven Leistungen stellen einen wichtigen Baustein im Rahmen der Klimaanpassungsstrategie des Gesundheitswesens dar und müssen daher strukturell, rechtlich und finanziell abgesichert werden. Die Apotheken sind bereit, Verantwortung zu übernehmen – es braucht jedoch klare gesetzgeberische Rahmenbedingungen und eine adäquate Honorierung.

Drucksache 3.39 - Antragsteller: Bayerische Landesapothekerkammer, Bayerischer Apothekerverband e. V. – Antragsgegenstand: Umsetzung der Nationalen Diabetes-Strategie unter Einbeziehung der Vor-Ort-Apotheken

Antrag

Die Hauptversammlung der deutschen Apothekerinnen und Apotheker fordert die Bundesregierung auf, die im Jahr 2020 vom Deutschen Bundestag (BT) beschlossene nationale Diabetes-Strategie zügig unter aktiver Einbindung der Vor-Ort-Apotheken umzusetzen. In diesem Kontext erbrachte Leistungen der Apotheken sind angemessen zu honorieren.

Begründung

Die nationale Diabetes-Strategie wurde bereits im Jahr 2020 vom Bundestag beschlossen. Ihre Umsetzung erfolgt jedoch nur zögerlich. Gemäß einer mündlichen Bundestagsanfrage zur Umsetzung der nationalen Diabetes-Strategie im Juni 2024 wurde u. a. ausgeführt: „Die Bekämpfung der lebensstilbezogenen Ursachen von Diabetes und anderer nichtübertragbarer Krankheiten mit zahlreichen weiteren Maßnahmen ist auch weiterhin ein wichtiges gesundheitspolitisches Ziel der Bundesregierung.“

Vor diesem Hintergrund ist es zwingend erforderlich, die vorhandenen Versorgungsstrukturen vor Ort – insbesondere die öffentlichen Apotheken – in die Umsetzung der Diabetes-Strategie systematisch unter adäquater Honorierung der erbrachten Leistungen einzubinden. Apotheken sind niedrigschwellige, flächendeckend erreichbare Gesundheitsdienstleister mit umfassender Beratungskompetenz.

Unsere Präventionspolitik

Die positiven Ergebnisse der Studien des Wissenschaftlichen Instituts für Prävention im Gesundheitswesen (WIPIG) „GLICEMIA“ und „GLICEMIA 2.0“ belegen eindrucksvoll, dass eine intensive, kontinuierliche Betreuung von Patient*innen mit Typ-2-Diabetes in Apotheken zu messbaren Verbesserungen im Bereich der Sekundär- und Tertiärprävention führt. Darüber hinaus fördern diese Programme nachweislich die individuelle Gesundheitskompetenz sowie gesundheitsbewusstes Verhalten und weisen zudem ein erhebliches Potenzial zur Reduktion diabetesbedingter Krankheitskosten auf.

<https://www.wipig.de/ueber-uns/wissenschaft/wissenschaftliche-projekte/item/glicemia>

<https://www.wipig.de/ueber-uns/wissenschaft/wissenschaftliche-projekte/item/glicemia-2-0>

Drucksache 4.9 - Antragsteller: Bayerische Landesapothekerkammer, Bayerischer Apothekerverband e. V. – Antragsgegenstand:

Apotheken als Leistungsauslöser bei DiGA

Antrag

Die Hauptversammlung der deutschen Apothekerinnen und Apotheker fordert den Gesetzgeber/Verordnungsgeber auf, eine gesetzliche Grundlage zu schaffen, dass Digitale Gesundheitsanwendungen (DiGA) bei Vorliegen einer ärztlich gesicherten Indikation durch öffentliche Apotheken im Rahmen des Therapiekonzepts zu Lasten der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) bereitgestellt werden dürfen. Dabei ist sicherzustellen, dass die Apotheken für die Beratung, Bereitstellung und gegebenenfalls Einweisung in die Nutzung der DiGA eine angemessene Vergütung erhalten.

Begründung

Trotz ihrer potenziellen Vorteile in der Gesundheitsversorgung stoßen DiGA bislang auf eine verhaltene Akzeptanz. Der Verband der Ersatzkassen (vdek) fordert daher zu Recht eine breitere Nutzung und bessere Integration in die Versorgungspraxis. Aktuell ist der Zugang zu DiGA nach § 33a Absatz 1 Fünftes Buch Sozialgesetzbuch (SGB V) entweder an eine ärztliche bzw. psychotherapeutische Verordnung oder eine Genehmigung durch die Krankenkasse gebunden. Diese Zugangsbeschränkung erschwert insbesondere für chronisch erkrankte und digital weniger versierte Menschen den unkomplizierten Zugang zu digitalen Gesundheitslösungen. Im Rahmen der Information und Beratung bei der Abgabe von Arzneimitteln oder im Rahmen von pharmazeutischen Dienstleistungen (pDL) identifizieren Vor-Ort-Apotheken regelmäßig Patient*innen, für die der Einsatz einer DiGA – etwa zur Therapieunterstützung, Verhaltensänderung oder Krankheitsbewältigung – sinnvoll und angezeigt ist. Durch eine gesetzliche Erweiterung der Abgabevoraussetzungen können Apotheken künftig DiGA auf Basis einer bestehenden ärztlichen Diagnose im Rahmen des Therapiekonzepts direkt bereitstellen. Dies würde nicht nur die Versorgung beschleunigen, sondern auch die Akzeptanz digitaler Gesundheitslösungen in der Bevölkerung erhöhen.

Apotheken leisten schon heute Aufklärungs- und Unterstützungsarbeit bei der Anwendung von DiGA und Gesundheits- und Chroniker-Apps, die oft erklärungsbedürftig sind. Diese Versorgungsnähe muss genutzt und durch eine entsprechende Regelung rechtlich und vergütungstechnisch abgesichert werden.

IMPRESSUM

WIPIG – Wissenschaftliches Institut für Prävention im Gesundheitswesen der Bayerischen Landesapothekerkammer, Körperschaft des öffentlichen Rechts, Maria-Theresia-Str. 28, 81675 München.

Gerichtlich und außergerichtlich vertreten durch die Präsidentin Franziska Scharpf, MPharm (HONS) sowie im Verhinderungsfall in der nachfolgenden Reihenfolge durch die 1. Vizepräsidentin Apothekerin Dr. Sonja Mayer und den 2. Vizepräsidenten Apotheker Alexander Freiherr von Waldenfels.

USt-ID-Nr.: DE230467198

Kontakt:

WIPIG – Wissenschaftliches Institut für Prävention im Gesundheitswesen der Bayerischen Landesapothekerkammer

V.i.S.d.P.: Dr. Helmut Schlager, Geschäftsführer WIPIG

Maria-Theresia-Str. 28

81675 München

Tel.: +49 89 9262-41

Fax: +49 89 9262-66

E-Mail: info@wipig.de

Internet: <https://www.wipig.de>

Herausgeber:

Bayerische Landesapothekerkammer

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Maria-Theresia-Str. 28

81675 München

Tel.: +49 89 9262-0

E-Mail: geschaeftsstelle@blak.de

Internet: <https://www.blak.de>